

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 35

Artikel: "Geschichten, die das Leben schrieb" : Junglehrer auf Hausbesuch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-611720>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

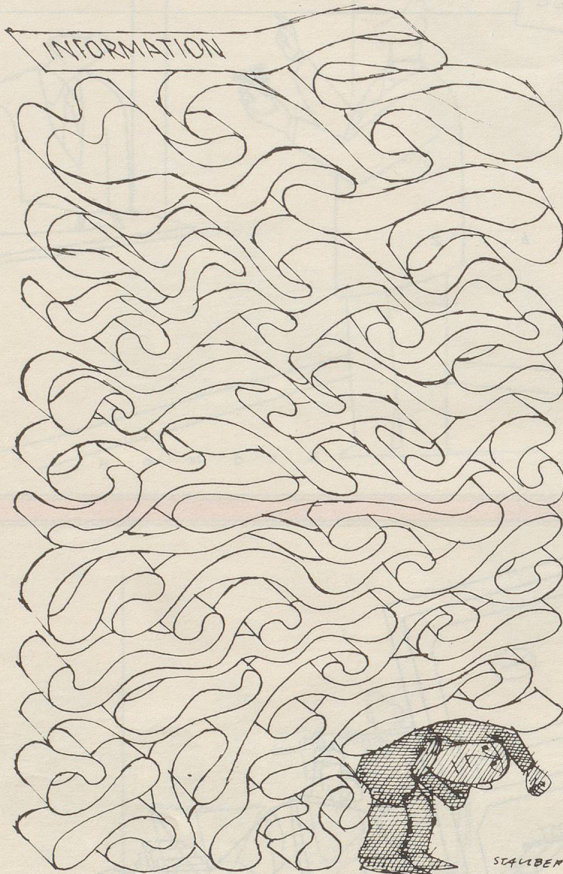
Junglehrer auf Hausbesuch

Als Herr Hosenspanner seine erste Stelle als Junglehrer in Seldwyla antrat, galt er weithin als fröhlicher Idealist. Er war vom unbändigen Willen geleitet, in den ihm anvertrauten Kindern das Feuer der Wissbegierde und des Lerneifers zu entfachen.

Doch er merkte bald, dass nur ein Teil der Schüler seinem Schwung zu folgen vermochte. Die Mitglieder der anderen Gruppe, leider die Mehrzahl, verhielten sich stumpf und apathisch und widmeten ihre Aufmerksamkeit in der Regel nur dem Glockenzeichen, welches jeweils das Ende der Unterrichtsstunde verkündete.

Wie kommt es bloss, dass die einen Kinder desselben Quartiers immer so heiter und gut aufgelegt wirken, während man den anderen schon gar nicht mehr zutrauen mag, dass sie auch einen Spass vertragen können?» So fragte sich Lehrer Hosenspanner verzweifelt, als er feststellte, dass mehr als die halbe Klasse nicht einmal bei einem guten Witz eine Miene verzog. Der Rest hinwiederum lachte so schallend, dass man es im ganzen Schulhaus hörte.

Herr Hosenspanner beschloss, dem Rätsel mit einer Serie von Hausbesu-



chen auf den Grund zu gehen. Zwar wurde er fast überall nett empfangen, aber er spürte bald, dass in den einen Wohnungen ein aufgeschlossenerer Geist herrschte als in den anderen. Hier war der Ton steif und förmlich, dort kam ein interessantes, ja frohgemutes Gespräch auf.

In einer Stube, wo ihn die Eltern und der Bub besonders ungezwungen und munter willkommen hiessen, fiel es dem verwirrten Besucher wie Schuppen von den Augen:

Auf dem Tisch lag der Nebelspalter, und man sah deutlich, dass in dem Heft eifrig geblättert worden war.



Wer nachdenken will,
muss nachlesen können,
im

Nebelspalter

Der aufgeweckte Schüler nickte grinsend, als ihn sein Lehrer fragte, ob er denn auch zu den Lesern des lustigen Blattes gehöre. Jawohl, sagte der Bengel, er schnappe sich den Nebi sogar jede Woche als erster, weil er es eben gerne glatt habe.

Da war der Lehrer im Bild, und bei seinen nächsten Hausbesuchen fragte er gleich eingangs nach dem Nebelspalter. Bald jedoch erübrigte sich das; er konnte schon unter der Haustüre an den Mienen von Eltern und Schülern erkennen, ob die Leute mit Humor und Satire vertraut waren oder nicht.

Nach dem Abschluss dieser Hausbesuche schritt Lehrer Hosenspanner zur Tat: Er abonnierte den Nebelspalter für's Klassenzimmer und bezog ihn fortan in den Unterricht ein.

Sei, was hat er seither für eine gefreute Klasse!

*Aus den eingegangenen
Bestellungen werden wiederum
25 Adressen gezogen. Diese
erhalten diesmal gratis und franko
das erheiternde Nebelspalter-
Witzbüchlein «Wer zuerst lacht...»*

*Zu lachen haben alle Besteller, denn sie
erhalten die ersten vier Nummern des
Nebelspalters gratis.*